



<h2>Unterrichtsqualität in einer Zeit ohne Unterricht?</h2>	
<p>Worauf es beim Fernlernen ankommt</p> <p>Online Vortragsreihe „Lernforschung Auf Distanz“, 05.11.2020</p> <p>Prof. Dr. Benjamin Fauth</p>	
<p>Christian Fischer, Ph.D.</p> <p>Assistant Professor, University of Tübingen christian.fischer@uni-tuebingen.de www.chrisfi.com</p>	

Benjamin Fauth und Christian Fischer bei der Online-Vortragsreihe „Lernforschung auf Distanz“.

Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung

Kurzbericht zum 4. Quartal 2020

1. Aktuelles aus der Forschung

Wie hängen Selbstwertgefühl und depressive Symptome von Lernenden über einen längeren Zeitraum zusammen? Das untersuchten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Hector-Instituts in einer aktuellen Studie anhand von zwei unabhängigen Datensätzen und einer Gesamtstichprobe von 1.770 Studierenden. Dabei prüften sie, inwieweit die Formulierung von Fragebogenitems („im Allgemeinen“ vs. „in den letzten zwei Wochen“) und die Wahl des Analysemodells den Zusammenhang beider Merkmale im Längsschnitt beeinflusste.

Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass der Selbstwert von Lernenden eine zentrale Ressource zur Vermeidung depressiver Symptome darstellt, wenngleich das Ausmaß des Zusammenhangs maßgeblich sowohl von der Art der Formulierung als auch des Analyseverfahrens abhängt. So stellen die Studienergebnisse durchaus infrage, dass das Auftreten von Selbstwertproblemen im Studienverlauf originär an der Entstehung depressiver Symptome beteiligt ist.

Die vorliegende Studie zeichnet sich darüber hinaus durch ihre hohen Standards bezüglich einer transparenten Wissenschaft aus, beispielsweise durch eine Präregistrierung (vorherige transparente Festlegung von Hypothesen und Analysemethoden), eine zusätzliche Replikationsstudie sowie die Offenlegung von Datensätzen und Analyseskripten.

- **Braun, L., Göllner, R., Rieger, S., Trautwein, U., & Spengler, M. (2020).** How state and trait versions of self-esteem and depressive symptoms affect their interplay: A longitudinal experimental investigation. *Journal of Personality and Social Psychology*, 120(1), 206–225. <https://doi.org/10.1037/pspp0000295>

Für eine gute Klassenführung ist es unerlässlich, dass Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler im Unterricht kontinuierlich im Auge behalten. Aber gerade unerfahrenen Lehrkräften fällt es schwer, individuelle Verhaltenshinweise bei allen Schülerinnen und Schülern im Blick zu haben. Um zu untersuchen, **welches Verhalten die Aufmerksamkeit der Lehrkräfte auf sich zieht**, analysierten Patricia Goldberg und Kollegen bereits vorliegende Eye-Tracking-Daten von angehenden Lehrkräften, die in einer standardisierten Situation Lernende mit unterschiedlichen Verhaltensweisen unterrichtet hatten. In einem neuen methodischen Ansatz synchronisierten sie dafür die Blickbewegungen der angehenden Lehrkräfte mit der kontinuierlichen Beurteilung des Verhaltens der Lernenden.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Lernende dann am häufigsten die Aufmerksamkeit der angehenden Lehrkräfte auf sich ziehen, wenn sie aktives lernbezogenes Verhalten

zeigen, also zum Beispiel Fragen stellen oder Zusammenhänge erläutern. Je weniger aktiv sich die Lernenden beteiligen und je abgelenkter sie sind oder sogar den Unterricht stören, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Lehrkraft ihre Aufmerksamkeit auf sie richtet.

- **Goldberg, P.**, Schwerter, J., Seidel, T., Müller, K., & **Stürmer, K.** (2021). How does learners' behavior attract preservice teachers' attention during teaching? *Teaching and Teacher Education*, 97, Article 103213. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2020.103213>

2. Einwerbung von Drittmitteln

Das Hector-Institut ist mit Benjamin Nagengast und Ulrich Trautwein am Forschungsverbund **“Schule macht stark (SchuMaS)”** beteiligt, der von Kai Maaz (DIPF) koordiniert wird. Zu den beteiligten Einrichtungen gehören außerdem das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), das Deutsche Jugendinstitut, das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) sowie mehrere Universitäten. Die bewilligten Mittel für den Gesamtverbund summieren sich auf rund 23 Millionen Euro, der Tübinger Anteil beträgt 558.181 Euro. Das Projekt startet im Januar 2021 und läuft über fünf Jahre.

Für das Projekt **“Die Bedeutung von Subjektivität und Emotionalität in Gesprächen über Literatur im Deutschunterricht (SEGEL)”** wurden Benjamin Nagengast und Ulrich Trautwein zusammen mit Jörn Brüggemann (Universität Oldenburg) und Volker Frederking (Universität Erlangen-Nürnberg) von der DFG Mittel bewilligt. Über eine Laufzeit von zwei Jahren erhält das Projekt 297.582 Euro, der Tübinger Anteil beläuft sich auf 151.9014 Euro.

Jessika Golle hat gemeinsam mit Patrick Lösche (DIPF) bei der Volkswagen-Stiftung Mittel in Höhe von bis zu 120.000 Euro (Laufzeit 18 Monate) eingeworben. Gefördert wird das Projekt **“COVID-19 Effects on Elementary School Children's Learning Gains: Substantial, Differential, Persistent?”**, das die Corona-bedingten Folgen für den Lernzuwachs von Schülerinnen und Schülern in den ersten Lebensjahren untersucht. Neben den Auswirkungen von Corona auf das Lehren und Lernen sollen die Daten auch empirische Belege für die Versuche der Schulen liefern, Leistungsunterschiede im Laufe der Zeit zu schließen.

3. Forschungspreise

Michiko Sakaki hat für ihre Forschung zur Interaktion von Emotion und Gedächtnis den mit 8.700 Euro dotierten Preis der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) erhalten, einen der prestigeträchtigsten Wissenschaftspreise in Japan für Nachwuchsforscherinnen und -forscher. Üblicherweise wird er im Rahmen einer Teezeremonie mit der japanischen Kaiserfamilie verliehen, die dieses Jahr aufgrund der Corona-Pandemie allerdings nicht stattfinden konnte.

Für ihre Forschungsarbeit wurde **Lisa Bardach** mit dem Scopus Elsevier Early Career Researcher UK Award in der Kategorie Social Sciences ausgezeichnet. Der mit 1.500 Pfund dotierte Preis wird vom Fachverlag Elsevier und der US-UK Fulbright Commission an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler vergeben.

Lisa Bardach hat außerdem den mit 800 Euro dotierten Dissertationspreis 2020 der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie erhalten. Ausgezeichnet wurde ihre Dissertation mit dem Titel "Classroom goal structures in secondary education - Motivational climate and shared perceptions".

Mit dem diesjährigen „NEPS Publication Award“ wurde ein Beitrag von **Nicolas Hübner** und Kollegen ausgezeichnet. Der mit 500 Euro dotierte Preis wird vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) für herausragende wissenschaftliche Arbeiten vergeben, die auf Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) basieren:

- **Hübner, N., Wagner, W., Hochweber, J., Neumann, M., & Nagengast, B.** (2020). Comparing apples and oranges: Curricular intensification reforms can change the meaning of students' grades! *Journal of Educational Psychology*, 112(1), 204–220. <https://doi.org/10.1037/edu0000351>

Als bestes Poster auf der NEPS-Konferenz wurde ein Beitrag von **Tim Fütterer** und Kollegen ausgezeichnet. Der ebenfalls vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe verbundene und mit einem Preisgeld von 250 Euro verbundene „Best Poster Award“ ging an:

- **Fütterer, T., Hübner, N., Fischer, C., & Stürmer, K.** (2020, Dezember). *Heading for new Shores: Moving from Traditional to Modern Paradigm of Professional Development*. Poster auf der 5. Internationalen NEPS-Konferenz, Bamberg, Germany.

4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Marion Spengler hat sich im Fach Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie habilitiert und die *venia legendi* für Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie erhalten. Der Titel ihrer Habilitationsschrift lautet "The Role of Personality in Educational Contexts and Across the Lifespan: Prediction and Development".

Insgesamt **sieben Doktorandinnen und Doktoranden** haben ihre Promotion im vergangenen Quartal erfolgreich abgeschlossen: Cora Parrisius, Patricia Goldberg, Fabian Ruth, Molly Hammer, Moritz Fleischmann, Xian Cheng und Luzia Leifheit.

5. Wissenschaft und Praxis

Im Rahmen der im Oktober gestarteten **Online-Vortragsreihe „Lernforschung auf Distanz“** des LEAD Graduate School & Research Network hielten und halten mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Hector-Instituts Vorträge zu ihrer Forschung. Diese sind für Lehrkräfte konzipiert, stehen aber allen Interessierten offen und stoßen auf äußerst große Resonanz. Bis März sind noch [sechs weitere Vorträge](#) geplant.

6. In den Medien

Christian Fischers Expertise zu digitaler Lehre war im Rahmen einer Podiumsdiskussion der Universität Tübingen gefragt. Das [Schwäbische Tagblatt](#) berichtete. Benjamin Fauth erklärte im Gespräch mit dem landespolitischen Korrespondenten der [Südwest Presse](#), Axel Habermehl, worauf es bei gutem Fernunterricht ankommt. Das Interview erschien außerdem online in der [Rhein-Neckar-Zeitung](#), den Badischen Neusten Nachrichten und im [Schwäbischen Tagblatt](#). Im Interview mit dem [Reutlinger General-Anzeiger](#) beantwortete Benjamin Fauth Fragen zu gutem Unterricht in Pandemie-Zeiten.

Eine Auswahl an Medienberichten ist für den Eigengebrauch beigefügt.

7. Personalien

Im Oktober hat **Kou Murayama** seine W3-Professur für Pädagogische Psychologie und damit auch seine Humboldt-Professur am Hector-Institut angetreten. International gilt Murayama als eine der treibenden Kräfte bei der Weiterentwicklung der Motivationsforschung. In seiner Arbeit verbindet er Ansätze unterschiedlicher Disziplinen von der Bildungs-, Sozial- und Entwicklungspsychologie bis zur Neurowissenschaft. Auch

die Datengrundlagen von Murayamas Arbeiten gelten als besonders vielfältig: Er stützt sich auf psychologische Experimente ebenso wie auf Längsschnittstudien oder Neuroimaging-Studien. Kou Murayama erhielt für seine Forschung zahlreiche Auszeichnungen, darunter Awards der American Psychological Association und der Japanese Psychological Association.

Außerdem hat **Lisa Bardach** ihre Juniorprofessur für Empirische Bildungsforschung angetreten. Damit sind nun neun Professuren am Hector-Institut angesiedelt.

Michiko Sakaki konnte als wissenschaftliche Mitarbeiterin gewonnen werden. In ihrer Arbeit erforscht Sakaki, die zuvor an Universitäten in Japan, USA und UK gearbeitet hat, wie Emotionen kognitive Prozesse beeinflussen.

Hanna Gaspard vertritt im Wintersemester 2020/21 die Professur „Empirische Bildungsforschung im Kontext gesellschaftlicher Heterogenität“ am Institut für Schulentwicklungsforschung der TU Dortmund.

Mit **Babette Bühler**, **Emily Corwin-Renner**, **Florian Holl** und **Philipp Stark** haben vier Doktorandinnen und Doktoranden ihre Arbeit am Hector-Institut aufgenommen.